

## WIE VOR 1100 JAHREN DIE DEUTSCHEN KAISER IM KLOSTER CORVEY EMPFANGEN WURDEN.

In der Staatsbibliothek in Berlin liegt ein alter Pergamentband, den im 9. Jahrhundert Corveyer Mönche geschrieben haben. Neben anderen wertvollen Stücken hat er uns auch einige Litaneien aufbewahrt, die schon seit Jahrhunderten bei Theologen und Geschichtsforschern großes Interesse gefunden haben. Noch im Jahre 1919 sind die Litaneien neugedruckt worden.

Eine von diesen Litaneien hat einen eigentümlichen Charakter. Sie gleicht unseren heute gebräuchlichen Litaneien bis auf den letzten Teil. Da heißt es:

Exaudi Deus. Gregorio papae vita.

Exaudi Christe. Hludowico imperatori vita. Exaudi Deus. Proli regali vita.

Exaudi Christe. Exercitui Francorum vita. Exaudi Deus. Peccata nobis indulge.

Zu deutsch: Erhöre Gott: Für den Papst Gregor ein Langes Leben!

Erhöre Christus: Für den Kaiser Ludwig ein langes Leben!

Erhöre Gott: Für den Königssohn ein langes Leben!

Erhöre Christus: Für das Heer der Franken ein langes Leben!

Erhöre Gott: Verzeih uns unsere Sünden!

Es folgt nach einigen Anrufungen ein kurzes Schlußgebet. Dieser Litaneigesang gehört nach der Erwähnung des Kaisers Ludwig und des Papstes Gregor in die Zeit zwischen 827-840.

Eine ähnliche Corveyer Litanei ist uns durch Abschriften erhalten; sie gehört in die Zeit zwischen 887-890. Zu ihr finden sich die Segenswünsche für Papst und Kaiser usw. zwischen den Anrufungen der Heiligen. Diese Litanei beginnt:

Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, Exaudi Christe!

Stephano, summo pontifici, salus et vita. Salvator mundi, tu illum adiuva.

Sancte Petre, tu illum adiuva.

Nach Anrufung einiger weiterer Heiliger (die sich nach den folgenden Segenswünschen gleichfalls finden) fährt sie fort:

Arnolpho regi vita et victoria. Redemptor mundi, tu illum adiuva.

Omnibus iudicibus vel cuncto exercitui Francorum vita et victoria. Salvator mundi, tu illos adiuva ...

Bovoni abbati et congregationi sancti Stephani salus et vita. Redemptor mundi, tu illos adiuva ...

Zu deutsch: Christus siegt, Christus regiert, Christus herrscht. Erhöre Christus! Dem obersten Bischof Stephanus Heil und Leben. Erlöser der Welt, hilf ihm. Heiliger Petrus, hilf ihm ...

Dem König Arnolf Leben und Sieg! Erlöser der Welt, hilf ihm ...

Allen Richtern und dem ganzen Heere der Franken Leben und Sieg! Erl. d. W... .

Dem Abt Bovo und der Kongregation des hl. Stephanus (Kloster Corvey) Heil und Leben! Erl. d. W....

Es folgten dann noch einige Anrufungen, u. a. Rex regum, Christus vincit. König der Könige, Christus siegt. Dieser Gesang schließt mit Kyrie eleyson.

Als Litaneien werden diese Gesänge bezeichnet. Sie haben ja einen litaneiartigen Charakter. Aber sie sind etwas ganz anderes. Es handelt sich um sog. Laudes, Lobgesänge, wie sie bei der Krönung der Könige, aber auch beim Einzug der Könige in ein Kloster oder eine Bischofsstadt gesungen wurden. Sie sind die feierlichen Begrüßungen, mit denen man den Kaisern und Königen entgeging, wenn sie nach Corvey kamen. Am Tor des Klosters empfing man den Herrscher und leitete ihn unter diesen Jubelgesängen in die Kirche oder in die Wohngebäude.

Diese Laudes sind im frühen Mittelalter in der ganzen Kirche üblich gewesen.

Der französische Gelehrte H. Leclercq hat eine Reihe erhaltener "Laudes" in dem neuesten Bande des großen französischen Lexikons für Archeologie und Liturgie zusammengestellt.

Diese Gesänge waren also in erster Linie für die Königskrönung bestimmt. Sie nahmen einen wichtigen Platz ein bei dieser Feier. Auch bei der Kaiserkrönung in Rom wurden sie gebraucht. Als Karl der Große in Rom zum Kaiser gekrönt wurde, sind ihm, wie uns die zeitgenössischen Quellen berichten, solche Gesänge entgegengejubelt worden. Bald wurde es aber auch schon Brauch, mit diesen "Laudes" dem König zu huldigen, wenn er in ein Kloster oder eine größere Stadt einzog. Die meisten der uns erhaltenen Texte stammen nicht von Königskrönungen, sondern von Huldigungsfeiern.

Man hat wohl gemeint, daß diese "Laudes" nur den Königen zugerufen seien. Das ist ein Irrtum. Sie wurden auch zu Ehren des Papstes gesungen. Für die Begrüßung des Papstes waren sie schon im 8. Jahrhundert üblich und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Segensrufe auch dem Papst Leo III. in Paderborn entgegengeklungen sind, als er im Jahre 799 dorthin kam, um bei Karl dem Großen Schutz zu finden. Übrigens haben sie sich für die Papstkrönung erhalten. Sie werden bei dieser Feier heute noch gesungen. Diese "Laudes" sind wohl, wie man annehmen darf, im byzantischen Reich entstanden. Wenigstens sind sie auch dort sehr verbreitet gewesen. Einige Segensrufe reichen wohl in die älteste christliche Zeit hinab. Der Ruf: Christus vincit hängt wohl mit der Erzählung der Vision Konstantin d. Gr. zusammen. Bekanntlich soll ihm vor der Schlacht an der milvischen Brücke bei Rom Christus erschienen sein und eine Kreuzesfahne gezeigt haben mit den Worten: In diesem Zeichen wirst du siegen.

Ein Wort hat sich in unsere Zeit hinübergerettet. Die meisten der erhaltenen Texte haben am Ende den Ruf: multos annos. Auf diesen Brauch, dem neugekrönten Herrn eine lange, glückliche Regierungszeit zu wünschen, geht unsere Sitte zurück, bei passenden Gelegenheiten den Wunsch auszurufen: Ad multos annos! Auf viele Jahre!

In Deutschland ist der Brauch, dem Herrscher in den "Laudes" die Huldigung darzubringen, schon bald wieder abgekommen. Im 13. und 14. Jahrhundert hören wir nichts mehr davon. In der Reformationszeit hat man in Corvey die alten Gesänge wieder entdeckt. Und - man staunt, wie schnell die Menschen die Bedeutung dieser "Litaneien" vergessen konnten - die Protestanten glaubten im 16. Jahrhundert, mit ihnen beweisen zu können, daß man früher in der katholischen Kirche keine eigentliche Heiligenverehrung gekannt habe.

KI. Honselmann